

L 8124/L 8126-49	3	E und NE Bad Wurzach	342,5 ha
Rißkomplex	<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}		
$\frac{1-2}{4 \rightarrow 7}$	ehem. Kgr. Obergreut, Wiesen, Wurzach (RG 8025-319, -320, -321), siehe Anhang, Teil 2		
$\frac{\{4-8\}}{\{20 \rightarrow 52\}}$	Bohrungen BO8025/527, 528, 550, 551, 553-556, nördlicher und östlicher Bereich des Vorkommens		
$\frac{\{4\}}{\{20 \rightarrow 36\}}$	Bohrungen BO8025/525, 526, zentraler Bereich des Vorkommens		
$\frac{\{10\}}{\{18\}}$	Bohrung BO8025/552, zentraler Bereich, außerhalb des abgegrenzten Vorkommens		
$\frac{3,5-4}{9 \rightarrow 28}$	Bohrungen BO8025/523, 524, 741, 742, 852, südwestlicher Bereich des Vorkommens		
$\frac{17}{5 \text{ Kies, } 7 \text{ Feinsed., } 36 \text{ Kies}}$	Bohrungen BO8025/686, westlich des Vorkommens gelegen		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fein- bis Grobkies, stark sandig, schluffig bis schwach schluffig, vereinzelt Blöcke, Komponenten kantengerundet bis gerundet, lagenweise karbonatisch zementiert; Einschaltungen von mächtigen Moränen- und Feinsedimenten sind möglich.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO8025/527 (R: <sup>35</sup>69 745, H: <sup>53</sup>09 350)</p> <p>0,0 – 4,0 m Kiesverwitterungslehm, Diamikt (Rißkomplex)</p> <p>4,0 – 16,0 m Kies (Schotter des Rißkomplexes)</p> <p>16,0 – 32,0 m Kies; stark steinig, lagenweise verbacken (Schotter des Rißkomplexes)</p> <p>32,0 – 36,0 m Sand (Obere Süßwassermolasse oder Sande des Rißkomplexes ?)</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen im zentralen, nördlichen und östlichen Teil des Vorkommens 20–52 m, im SW-Teil 12–28 m (Ergebnisse aus Druckspülbohrungen). <b>Abraum:</b> Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 1 und 8 m. Lokal können Mächtigkeiten von 10–17 m erreicht werden (z. B. Bohrungen BO8025/552, 686; außerhalb des dargestellten Vorkommens).</p> <p><b>Grundwasser:</b> Innerhalb des Vorkommens liegen keine Daten zur Grundwassersituation vor. Vermutlich liegt aber der Großteil der Kiesablagerungen oberhalb des Grundwasserspiegels (Grundwasserspiegel im NW gelegenen Wurzacher Becken bei ca. 650 m NN, Geländehöhen im Bereich des Vorkommens von 670–765 m NN).</p> <p><b>Mögliche Abbauerschwernisse:</b> Zu Nagelfluh verbackene Kiesablagerungen und Einschaltungen von mächtigen Moränen- und Feinsedimenten sind sehr wahrscheinlich.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im W Bebauung (Bad Wurzach), ansonsten erhöhte Deckschichtmächtigkeit (7–22 m) und Abraum/Nutzschichtverhältnis &lt; 1 : 3. Im N und NE vermutlich ansteigendes Top der Molassesedimente.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Aussagen zum Aufbau und zur Mächtigkeit des Kieskörpers beruhen größtenteils auf Druckspülbohrungen, deren Ergebnisse auch innerhalb relativ kurzer Entfernungen starke Unterschiede aufzeigen. Es ist sehr fraglich, ob die anhand der Bohrdaten von Spülbohrungen angegebenen zum Teil hohen Kiesmächtigkeiten stimmen. Vermutlich sind Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten nicht erkannt worden. Im SW-Teil des Vorkommens liegen Daten aus zwei Kernbohrungen vor, die jedoch nur bis in eine Teufe von 10 m reichen. Generell können im Vorkommen abbauwürdige Abschnitte nur vermutet werden.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Die rißzeitlichen Ablagerungen E Wurzach sind aus sandigen, schwach schluffigen bis schluffigen, lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die Mächtigkeit der Nutzschicht schwankt innerhalb des Vorkommens vermutlich zwischen 17 und über 50 m. Jedoch sind diese Mächtigkeiten ausschließlich anhand der Ergebnisse von Druckspülbohrungen abgeleitet und es ist daher zu vermuten, dass die nutzbaren Mächtigkeiten durch Einschaltungen von Moränen- und Feinsedimenten deutlich unter den o. g. Werten liegen. Zusätzlich sind in einigen Bohrprotokollen lagenweise karbonatisch zementierte Kiesablagerungen beschrieben. Die Kiesablagerungen sind von 1–8 m mächtigen Deckschichten überlagert (lokal 10–17 m möglich) und können wahrscheinlich überwiegend im Trockenabbau gewonnen werden. Aufgrund der ungenügenden Datengrundlage kann keine Aussage zum Lagerstättenpotenzial gegeben werden, es können lediglich abbauwürdige Abschnitte im Vorkommen vermutet werden. Eine detaillierte Erkundung mittels Kernbohrungen und Geophysik wird empfohlen.</p>			